

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 2 (1989)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

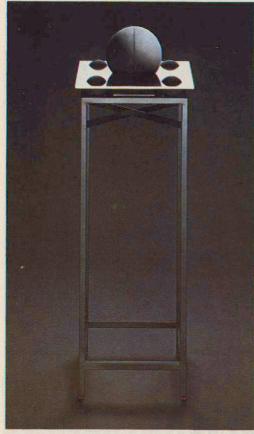
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT



Entwürfe, in den USA für die Schweiz entstanden. Seite 28

TÄTER

«Tallinner Schule»:
Aufbruch in Estland 38

PORTRÄT

Thomas Guggenheim:
Chefbeamter und Antibürokrat 46

DESIGN

Halogen: Der Leuchtentanz
auf Niedervolt 48



Stuhl aus Tallinn von Eero Jürgenson. Seite 38

BUCHER

RECHT 81

STELLEN 82

MARKT-INFO 83

COMIC 84

VORSCHAU 85

MEINUNGEN	4
LEUTE	4
STADTWANDERER	5
FUNDE	6
SONDERMÜLL	7
KOMMENDES	8
WETTBEWERBE	
Die begehbar Gletscherspalte	9
Strandhotel und Park der Sinne	10
Die Uniform der Industrie	12
Thun: Sieben Millionen in die Schutthalde	13
BRENNPUNKTE	
Heidis Mövenkitsch	19
Mit Nachverdichten Qualität schaffen	22
Projekte für Sevilla	24
Zwar unter Schutz, aber	27
Daniel Lori: Designer im Exil	28

ESSAY
Museumsbau im Widerstreit
von Kunst und Architektur 58

PLANUNG
Freiburg: Im Zugwind
des Wirtschaftsbooms 62

EREIGNISSE 77

FINGERZEIG 79

BUCHER	81
RECHT	82
STELLEN	83
MARKT-INFO	84
COMIC	85
VORSCHAU	86

TITEL - GRUPPENBILD: «TALLINNER SCHULE», PLAN VON IGNAR FJUK, FOTO: ROGER T. SCHMIDT

EDITORIAL

Marathon gegen die Monopoly- Spieler

Nichts ist echt hier, aber auch gar nichts: das absichtlich inszenierte Gegenteil von dem, was unser strapazierte Gemüt noch als «natürliche Umwelt» wahrzunehmen vermochte. Und doch finden viele sie «gemütlich», diese «totale Scheinwelt» einer fortgeschrittenen Autobahnrasstätte. Die verklärten Inseln eines Gestern, das es nie gegeben hat, ziehen die Heutigen an wie die Fata Morgana in der Wüste.

Weil es eben eine Wüste ist, unser Heute, unsere real existierende Umwelt! Der fundamentalistische Stosseufzer bringt allerdings auch nicht mehr als eine psychohygienische Brausetablette, wo doch Krafttraining für einen politischen Marathon vonnöten wäre.

Start bei der Autobahnrasstätte, nicht nur weil sie ein Thema ist in diesem «Hochparterre». Sondern weil hier besonders deutlich sichtbar wird: Alles ist herstellbar, auch «Natur», auch «Gemütlichkeit» – denn es ist alles bezahlbar. Die Autobahnen hatten ihren Preis, ein Stück Umwelt, das im Stau eben draufgegangen ist. Es ist bereits wieder hergestellt, etwas künstlicher zwar als von Natur, aber hier, in der Oase am Straßenrand, lässt es sich trefflich vermarkten.

Der Markt als absolute Größe: Die Berichte aus der Welt des Immobilienhandels werden immer monoplyger: sieben Hotels in Lausanne-St-François für aber x Millionen. Der Bezug zum wirklichen Wert ist immer fiktiver, aber die Millionen sind durchaus echt.

Dann also nicht an den Start zum Marathon, weil «die» ja doch das bessere Krafttraining und den längeren Schnauft haben? Resignieren und mitrasen. Oder ganz klein und bescheiden bleiben, den Froschtümpel am Dorfrand retten, Altpapier stapeln und Velo fahren. Oder vertrauen auf Kräfte, die ohnehin über uns walten.

Oder halt doch noch einmal durchatmen. Bauen, alles im Hinterkopf und allem zum Trotz, auf die Kraft der Vernunft, auch wenn sie ausgerechnet zur 200jährigen Wiederkehr ihres umwälzenden Waltens ziemlich in Verruf gekommen ist. Pragmatismus nennt man das heute, nicht mehr «Revolution», und das ist nicht gerade ein Ehrentitel. Und Planung nennt sich die im Umgang mit der Umwelt angewandte Vernunft: noch so ein alter Hut, aus der Mode geraten zwischen durchgestylt und handgestrickt.

Planung, auch gegen die Moden: Dafür ein Beispiel aus Effretik in diesem «Hochparterre» (S. 22), dass auch bereits Gebautes verbessert wird, dass Geplantes auch wirklich geplant entsteht. Der vernünftige Umgang mit der Umwelt macht noch keine «guten» Bauten. Er ist aber eine Voraussetzung – und dafür wollen wir wirken.

«Wir»: Das Redaktionsteam von «Hochparterre», ergänzt um zwei neue Köpfe (im Bild), die uns dabei helfen werden: Michelle Nicol, Studentin der Kunstgeschichte, die als Volontärin auf der Redaktion Carmen Humber ersetzt, und Louis Schlegel. Seine Aufgabe als Bildredaktor ist es, Sie, die Leserinnen und Leser von «Hochparterre», ins Bild zu setzen.

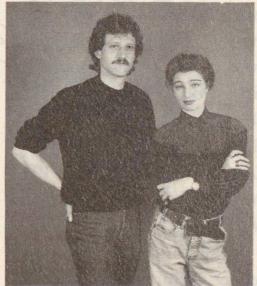
PETER STÖCKLING



Spielereien mit Licht, Spielereien mit Technik. Seite 48



Industriefassade an der Autobahn bei Freiburg. Seite 62



HOCHPARTERRE, JUNI 1989 3